

Brief von Magda Nur, Juli 2002

Ihr Lieben.

Wir haben uns wieder anklimatisiert, nachdem wir gut angekommen und liebevoll empfangen wurden. Ich brauchte diesmal Zeit, bis ich wieder richtig bei der Arbeit war.

Unsere MitarbeiterInnen haben ihr Moeglichstes getan. Zu meiner grossen Erleichterung hat unterdessen im Spital Merka ein somalischer Arzt angefangen zu arbeiten, der lange in England war und voller Energie das Spital leitet. Gott sei Dank. Er hat auch Erfahrung in Tbc Behandlung. Wir koennen ihm Problempatienten schicken.

Als ich am ersten Tag die Patienten begruesste, sagten mir einer der TB Patienten, dass sie in meiner Abwesenheit gut behandelt wurden - wie Brueder und Schwestern. Ein schoenes Kompliment ! Es ist ganz wichtig, das ihr seht, dass die Somali auch gut arbeiten. Sagte ich ihm.

Gestern kam ein Nomade von weit her. Er hustet schon lange und hofft von uns Hilfe zu bekommen. Er kommt aus der Naehe von Beidowa. Dort sprechen sie eine andere Sprache. ‚Elei‘ heisst sie. Sein Sohn ist sein Uebersetzer. Laufen konnte er nicht. Sie haben ihn mit einer Binne gebracht. Er hat Kamele und Kuehe, die seine Soehne nun betreuen, bis er wieder zurueck kann. Diese Menschen leben ganz einfach. Meistens schlafen sie im Freien. Sie kommen sich in einem Haus eingeeengt vor. Nebst ihren Tieren haben sie fast nichts. So sind sie auch nicht belastet mit materiellen Dingen. Sie leben wie vor 100 oder sogar mehr Jahren. Sie gehen dorthin, wo es Wasser und Gras hat. Zum Glueck hat es dieses Jahr bis jetzt genug und gleichmässig geregnet.

Der Mais war noch nie so schoen. Als wir von der Flugpiste kamen, hatte es viele grosse Kamelherden, die unterwegs waren. Ich mag sie diese speziellen Tiere und auch die Menschen, die mit ihnen leben.

Das waer's von uns. Ich denke gern an die Sitzungen mit Euch zurueck und wunsche Euch weiterhin einen guten Sommer.

Nasiib sitzt neben mir und will Euch ausdrücklich seine lieben Grösse schicken.

Viele Gruesse Magda, Nuur, Nasiib und Sana